

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis mit dem Postzuschlag beträgt jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Quoten (Kriegs- od. sonst irgendwelcher Erhöhungen des Preises der Zeitung, d. Postzuschlag od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorwarnung oder Nachlieferung der Zeitung od. Abzahlung d. Bezugspreises.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Angaben werden an den Aufnahmestellen bis 17:00 Uhr am Montag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eintreten. Die Freischaltung des Anzeigens-Vertrages wird bei eintretender Kündigung eines Kunden vorher bekanntgegeben. Jeder Anzeigensvertrag auf Rechnung erfolgt, wenn der Anzeigensvertrag durch Nicht-Einzahlung werden muß oder wenn der Anzeigensvertrag in Konkurs gerät.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 188.

Nummer 148

Sonntag, den 16. Dezember 1928

27. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Sirenpflicht.

Es liegt Befehl vor, die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter auf § 5 der verkehrspolizeilichen Bestimmungen hinzuweisen. Nach diesen Bestimmungen ist durch die Hausbesitzer bei starkem Schneefall oder bei Tauwetter durch Auswerfen des Schnees unmittelbar an dem Grundstück entlang der Straße ein wenigstens 1 Meter breiter Fußweg herzustellen und gangbar zu erhalten. Die Fußwege längs der Straßenfront sind bei Glätte mit Sand so oft zu bestreuen, daß sie sicher gangbar bleiben.

Zu widerhandlungen gegen diese polizeilichen Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 14. Dezember 1928.
Der Bürgermeister.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 15. Dezember 1928.

Für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden wird die Polizeistunde und die Schluszeit für öffentlichen Tanz für den 1. und 2. Weihnachtstierstag 1928 sowie für den 1. Januar 1929 auf 2 Uhr und für Silvester auf 4 Uhr morgens festgesetzt.

Nach in diesen Jahre führt die Rote Hilfe Deutschlands ihre Winterhilfssammlung zugunsten der proletarischen politischen Gefangenen und ihrer Angehörigen durch. Zwar brachte dieses Jahr eine Amnestie für eine Reihe politische Gefangenen doch darf daraus nicht geschlossen werden das damit die Not der Gefangenen verschwunden sei. Die aus den Kerlen Entlassenen sind zum Teil schwer leidend, ein beträchtlicher Teil von ihnen konnte noch nicht wieder eine Erwerbsstellung erhalten ein anderer Teil verlor durch Krankheit als Folge der jahrelangen Haft die eben gefundene Arbeitsstelle. Neben diesen Pflichten wird noch eine weitere erfüllt indem die Vertriebenen und Flüchtlinge aus dem Territorien (Italien, Ungarn, Balkan, usw.) unterstützt werden. Wie um angereicht das gesamte Hilswerk der Roten Hilfe ist, ist an folgenden Zahlen zu ersehen. Im ersten Halbjahr 1928 wurden ausbezahlt: für Emigration RM. 30 596,91, Familien- und Gefangenenernährung RM. 149 382, Entlassungsgelder RM. 4 562,50, Kostenaufschlagung RM. 8 239,30, Nachzahlung RM. 39 271,73, Kindererziehung 33 662,22. Die Ottendorfer Ortsgruppe der Roten Hilfe wird in der kommenden Woche eine öffentliche Sammlung veranstalten. Da sie die Genehmigung von der Gemeindebehörde erhalten hat. Um die Not der Gefangenen und Entlassenen zu lindern ergeht an die Einwohnerschaft der Ruf das große Hilswerk zu unterstützen indem ein jeder auf die ihm vorgelegte Sammelliste zeichnet.

Das letzte Mal erschienen die Regendorferblätter unter ihrem altgewohnten Titel im Dezember 1928. Ab Januar 1929 werden sie ihrem Namen die Bezeichnung jenes bekannten, beliebten Witzblattes zusetzen, daß mit ihnen vereint worden ist. Sie werden sich „Fliegende und Regendorfer Blätter“ nennen. Innerlich bleiben sie die Alten, ein Hort guten Humors und fröhlicher Satire, nur noch bereichert durch die Exotik und den frohen Geist des Blattes, das sie aufgenommen haben. Preisangaben: Rätsel, Witze, Anekdoten, Hamoresellen, Satiren und Gedichte werden wie stets unterstützt durch Illustrationen erster Künstler dem Leser frohe und unterhaltende Stunden bereiten. Politik bleibt wie bisher, ausgeschlossen. Das Abonnement auf die Regendorferblätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen ebenso auch der Verlag in München 27, Mühlstr. 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Dresden. Ein bedauerlicher Unfall hat sich am Donnerstag mittag gegen 10,45 Uhr in dem Hause Sophienstraße 1 — Stadtwaldschloßchen zugetragen. Die dort im fünften Stockwerk wohnhafte Witwe Frau Bertha Kauschenbach stürzte aus dem Fensterrahmen des fünften Stocks auf die Straße. In hoffnungslosem Zustande wurde sie im Krankenauto nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus übergeführt, wo nur noch der Tod festgesetzt werden konnte. Die Polizei ordnete darauf die Aufhebung der Leiche und ihre Ueberführung nach dem Friedhof Veerner Straße an.

Walter. Zwischen Walter und Seiferdorf entgleisten am Montagabend vier Wagen eines Wagens auf der so-

genannten Goldgrundbrücke. Der Verkehr mußte, da er in den schwierigen Gelände nicht durch Umsteigen aufrechterhalten werden konnte, durch Autobetrieb zwischen den Bahnhöfen Seiferdorf und Walter eingestellt werden.

Wägeln. Das Zollamt Wägeln wird nach einer Bekanntmachung des Präsidenten des Landesfinanzamtes am 31. Dez. d. J. aufgehoben und sein Hebezirk mit dem von Döbitz vereinigt.

Ertrinken. Die auf der Schulstraße hier wohnende Familie J. hatte ihr zweijähriges Entlein zu sich genommen. Als die Großmutter den kleinen Jungen baden wollte fiel dieser in einem unbewachten Augenblicke in das heiße Wasser und verbrachte sich derart, daß er am Tage darauf verstarb.

Hainichen. Gestern mittag gegen 1 Uhr mußte bei Hainichen ein Flugzeug notlanden. Als es sich nach kurzer Zeit wieder erheben konnte, kam ein Zuschauer dem Flugzeug so nahe, daß er von einem Flügel getroffen wurde und schwere Kopfverletzungen erlitt.

Hohenstein-Ernstthal. Im nahen Falken fand man beim Ausräumen von Dienen in einem Gehöft ein Skelett. Es verbreitet sich sofort das Gerücht, daß man das Skelett eines einjährigen Kindes gefunden habe. Die Untersuchung ergab jedoch, daß es sich um Überreste einer Kopfschnecke handelte.

Annaberg. Beim Rodeln verunglückten gestern zwei junge Männer und eine junge Dame sehr schwer.

Chemnitz. Auf der De-derer Landstraße geriet ein mit zwei Pferden bespannter Taxiwagen am Mittwoch gegen 18 Uhr infolge der Glätte der Straße ins Rutschen. Ein Auto dessen Fahrer wegen des Reibens das Gesicht zu stark erkannte, prallte auf den Wagen von hinten auf. Der Kutscher und ein Mitfahrer, ein Chemnitzer Kaufmann, wurden über die Pferde hinweg auf die Straße geschleudert. Der Kutscher erlitt leichte, der Kaufmann lebensgefährliche Verletzungen. Das Auto prallte an einem Strohbaum und wurde stark beschädigt. Ein paar Minuten später wollte ein zweiter Personwagen an der Unfallstelle vorbeifahren. Die Pferde die durch den ersten Zusammenstoß auf der Straße sich gebedert hatten und unruhig geworden waren, blieben an der Steuerstelle am hinteren Teil des Autos hängen und wurden erheblich verletzt. Bald darauf kam ein drittes Auto das beim Versuch vorbeizukommen, ebenfalls in den wüsten Durcheinander hängen blieb und schwer beschädigt wurde. In diesem Augenblick kam aus der gleichen Richtung noch ein viertes Auto und stieß ebenfalls mit dem Gesicht zusammen. Auch dieses Auto wurde schwer beschädigt. Der schwerverletzte Kaufmann wurde ins Krankenhaus geschafft. Die Autofahrer kamen sämtlich mit leichten Verletzungen davon. Die Beteiligungen über die Schuldfrage sind noch nicht abgeschlossen.

Zwickau. Wegen Verlust von 5000 Mark in den Tod gegangen sind der Bergarbeiter Rödel und seine Frau im benachbarten Planitz. Frau Rödel hatte am Mittwoch bei einer Bank 5000 Mark in zehn-Mark-Scheinen für einen Arbeitertransport abgehoben, das Geld in Zeitungspapier eingewickelt und dieses Paket in einem hiesigen Warenhaus liegen gelassen. Da sie das Geld nicht wiedererhalten konnte beschloß die Frau und ihr Mann in den Tod zu gehen. Sie haben sich am Donnerstagabend ertränkt.

Wochenachrichten

Sonntag, den 16. Dezember 1928.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Abend 1/2 8 Uhr Abendmahl.

— Auf die, der heutigen Nummer beiliegenden Prospekte der „Kreuz-Drogerie“ Fritz Jaekel, sowie des „Wohlfühlhauses“, Oskar König, wird besonders hingewiesen.

Zwei eiserne
Defen
groß u. klein, fast neu, eine
Lade
und einen großen
Handschlitten
verkauft preiswert.
Wilhelmine Klein.
Königsbühlstr. 41.

Für den
Weihnachtstisch
empfiehlt
Papier-Servietten
Pappschalen
Einschlagpapiere
Buchhandlung
Hermann Rühle.

Zigarren

in geschmackvollen Geschenk-Packungen zu 10, 25, 50 Stück
10 Stück-Packung von 1.— RM. an

Zigaretten

der besten Firmen in Geschenk-Packungen empfiehlt

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.

M.-G.-V. „Deutscher Gruss“

Mitgl. d. Elbgausängerbundes.

Am 1. Weihnachtstierstag, 25. Dez. abends 1/2 8 Uhr, im Saale des Gasthofes zum Hirsch

Weihnachts-Konzert

Eintritt 1,00 RM. mit Steuer.



Wie deutlich steht doch alles da. Ein Dank unfreier guten Kamera!

Weihnachts-Geschenk

Große Auswahl in Photo-Apparaten in allen Preislagen. Fachm. Beratung in allen Photo-Angelegenheiten.

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.

Christbaumschmuck

in reicher Auswahl

Glaskugeln, Baumspitzen

Eistau, Schneebelag, Feenhaar

Nuss- u. Konfekthalter, Lichtfüllen

Lichte

Schneemann-, Gnom- und Wunder-Kerzen

empfiehlt billigst

H. Mühle, Buchhandlung.

Schokoladen

Pralinen, Geschenk-Packungen, Baumbehang

der Hartwig & Vogel A.-G.

preiswert in der

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.



Stresemann bleibt hartnäckig.

London, 14. Dezember. Ueber den Verlauf der Luganoer Verhandlungen der Außenminister berichtet Vertinax im „Daily Telegraph“, daß es zum Verständnis der weiteren Entwicklung der Dinge notwendig sei, sich die beiden Punkte zu vergegenwärtigen, denen Briand bereits zugestimmt habe.

1. Daß die Fundierung der deutschen Schulden nicht als die Voraussetzung für die Räumung des Rheinlandes gelten sollte.

2. Daß die Vorbereitungen für die Einsetzung der Feststellungskommission im Rheinland beginnen sollten, bevor die Reparations-Sachverständigen ihre Aufgaben beendet hätten, damit diese Feststellungskommission einsehe und die Räumung durchgeführt werden könnte, und zwar nach Umwandlung der Empfehlungen der Reparations-Sachverständigen in formale Konventionen zwischen den beteiligten Regierungen.

Dieses in großen Zügen überreichte Uebereinkommen hätte, so meint Vertinax, gestern endgültige Form erhalten können, wenn Dr. Stresemann es als möglich angesehen hätte, zuzustimmen, daß die Rheinlandkommission dieselbe Lebensdauer haben sollte, wie der Vertrag von Locarno und nicht im Jahre 1935 enden sollte. Diese Konzession, die Briand als unbedingt notwendig angesehen habe, sei aber von dem deutschen Außenminister nicht gegeben worden.

Die Festigkeit der Ablehnung Stresemanns

liege darin, daß keine Entscheidung irgendwelcher Art ergriffen werde und daß die Außenminister Englands, Frankreichs und Deutschlands zu dem Zustandnis gezwungen wurden, daß sie noch immer bei dem Protokoll vom 16. September 1928 stehen, bei dem Geist und dem Buchstaben des Locarno-Paktes.

Briand sei jedoch nach wie vor der Ueberzeugung, daß die Reparationsvorbereitungen und die Einsetzung der Rheinlandkommission und der Räumung selbst durchzuführen würden, sobald die Reparations-Sachverständigen zu einem mehr oder weniger einstimmigen Ergebnis gekommen seien. Während Sir Austen Chamberlain und Briand glauben, daß keine weiteren Besprechungen über das Rheinland stattfinden werde von deutscher Seite er-

klärt, daß bereits andere Zusammenkünfte vereinbart seien. Vertinax stellt am Schluß die Frage, ob man in dieser Tatsache einen Hinweis erblicken könne, daß ein bestimmteres Abkommen erreicht werde, wobei er offenbar ein Abkommen von der auf Briand angestrebten Linie meint.

Stimmungen und Schwierigkeiten.

London, 14. Dezember. In einem sehr ausführlichen Bericht des Luganoer Sonderkorrespondenten der „Times“ werden die Schwierigkeiten, die einem Fortschritt in den Verhandlungen für die Einsetzung eines Feststellungskomitees im Rheinland entgegenstehen, im wesentlichen den deutschen Vertretern in die Schuhe geschoben. Der Korrespondent meint, daß der Gesundheitszustand Stresemanns sich ungünstig auswirke, worauf ein Teil der pessimistischen Einstellungen zurückzuführen sei. Die Relaxedheit Stresemanns unter dem Einfluß seiner Krankheit sei gewachsen und er sei bestrebt, aus Prestigeurunden einen Erfolg mit nach Hause zu bringen. Der pessimistische Ton, der der letzten Stresemann-Rede im Reichstage zurunde liege, sei vielleicht auf die gleichen Gründe zurückzuführen.

Die Anschließfrage.

Paris, 14. Dezember. Zu der Unterhaltung „zu Dreien“ in Lugano berichtet der „Petit Parisien“, die Rede des Reichsfinanzministers Müller habe den Ministern eine leichte Einführung in den Verhandlungsstoff gegeben. Es sei natürlich gewesen, daß Stresemann um Erklärungen ersucht worden sei. Aus diesen Erklärungen scheine hervorzugehen, daß in der Anschließfrage jeder das Recht zu denken und zu verlangen habe, was er wolle. Die drei Außenminister hätten darin übereingestimmt, daß die Frage nicht aktuell sei und nur im Rahmen des Versailler Vertrages gelöst werden könne. Nachdem man jetzt über den Sachverständigenauschuss einig sei, hätten alle drei Minister den Wunsch, zu wissen, daß der Ausschuss im kommenden Januar seine Arbeit aufnehmen. Der Erfolg seiner Arbeit werde, ob man wolle oder nicht, die Vorbedingung für eine vorzeitige Räumung sein.

Das Loch im Reichshaushalt.

Berlin, 14. Dez. Das Reichskabinett hat sich entschlossen, die Verabschiedung des Etats für 1929 bis nach Weihnachten, also bis Anfang des nächsten Jahres, zurückzustellen. Die einzelnen Ministerien sind noch immer damit beschäftigt, durch Streichung an den einzelnen Etatpositionen das Defizit zu verringern.

Ungeklärt ist noch immer die Deckungsfrage.

Die Versuche des Kanzlers, im Zusammenhang mit den Koalitionsbesprechungen dieses entscheidende Problem gemeinsam mit den in der Regierung vertretenen Parteien zu lösen, mußte ebenfalls bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags, Mitte Januar, vertagt werden. Die vom Finanzminister vorgeschlagenen Steuererhöhungen haben bei den Parteien keine Zustimmung gefunden. Lediglich die Wiedereinführung der Weinsteuern und auch eine Erhöhung der Biersteuer scheint eine Mehrheit zu erwarten. Damit allein wäre trotz aller Streichungen am Etat das Defizit nicht voll zu decken.

Die Reichsregierung will die Verhandlungen mit den Parteien so führen, daß der Etat wenigstens bis zum 21. Januar dem Reichstag zugehen kann. Spätestens Anfang Februar muß er dem Reichstag vorgelegt werden, wenn auch nur einigermaßen die Möglichkeit gesichert werden soll, den Haushalt bis zum 31. März zur Verabschiedung zu bringen. Der Reichstag hat dann ohnehin nur zwei Monate für die Etatberatungen zur Verfügung, die aber möglicherweise ausreichen werden, da der Stellenplan bereits im Nachtragsetat für 1928 verankert worden ist, der heute vormittag den Reichsrat beschäftigt und morgen noch dem Reichstagsplenum zugehen soll.

Die Kriegsgefahr in Südamerika.

London, 13. Dezember. Nach Meldungen aus New-York ist der Geandtschaft Paraguays in Washington mitgeteilt worden, daß die bolivianische Regierung Truppen und Kriegsmaterial entlang der Grenze bereitstelle. Die Gefahr eines Kriegsausbruches sei unter diesen Umständen sehr groß. Jetzt hat auch Kuba an beide Regierungen Telegramme gerichtet, in denen es keine Vermittlungsdienste anbietet.

Gespante Lage.

New-York, 13. Dezember. In der Umgebung Hoovers wird erklärt, daß die Lage in Südamerika seit dem Weltkriege noch nie so bedenklich gewesen sei als im Augenblick. Die an das Gran-Chaco-Gebiet angrenzenden großen Staaten nähmen an der Verteilung dieses Gebietes großen Anteil, obwohl sie nur von ihrer Interessiertheit am Frieden sprächen. Die Zeitungen in Buenos Aires verleihten den Streitfall zwischen Bolivien und Paraguay sogar mit den europäischen Vorgängen im Sommer 1914. Meldungen aus der Umgebung Hoovers betonen erstmalig, daß eine Vermittlerrolle Hoovers allem Anschein nach doch in Betracht komme. Falls die Washingtoner Regierung zustimme, könnte in Buenos Aires eine Konferenz stattfinden, an der außer Hoover Vertreter von Bolivien, Paraguay, Argentinien, Brasilien, Chile und Peru teilnehmen sollen. Es wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß in dem strittigen Gebiet vor einiger Zeit größere Petroleumfunde gemacht worden

Berlin, 14. Dezember. Der Reichsrat genehmigte in einer öffentlichen Sitzung heute vormittag den Nachtragsetat für 1928.

Die Finanznot der Mittel- und Kleinstädte

Berlin, 14. Dezember. Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes beschäftigte sich heute am zweiten Tage seiner Sitzung mit der Finanznot der Mittel- und Kleinstädte. Hierzu wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: Den mittleren und kleinen Städten wird es selbst bei größter Sparsamkeit in immer steigendem Maße unmöglich, ihre Haushaltspläne auszugleichen. Sie sind deshalb gezwungen, zur Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben eine alsbaldige Erhöhung ihrer Einnahmen zu fordern. Zu diesem Zwecke erscheint es notwendig zu fordern: 1. eine gerechtere Verteilung der Reichsteuerüberweisungen, 2. eine angemessene Steueranpassung, soweit sie keine Versteuerung der allgemeinen Lebenshaltung zur Folge hat, wie z. B. der gemeindlichen Getränkesteuer, 3. eine Beteiligung der kreisangehörigen Städte an der Grunderwerbs- und Wertzuwachssteuer, soweit einzelne Länder eine Beteiligung nicht gewährt haben, 4. eine Entlastung der mittleren und kleineren Gemeinden durch sofortigen angemessenen Polizei- und Schullastenausgleich für alle Schulorte. Jede Einnahmehinderung, insbesondere eine Kürzung der Reichsteuerüberweisungen oder eine etwaige Senkung der Kinosteuer müßte zu einer für die Wirtschaft untragbaren Erhöhung der Realsteuern führen.

leien, so daß auch die europäisch-amerikanischen Vorkonzerne stark interessiert seien. Angesichts dieser Sachlage komme ein Einreifen des Völkerbundes gar nicht in Frage, um so weniger, da besonders Washington eiferrichtig die Aufrechterhaltung der Monroe-Doktrin bewache.

Die Kriegslust in Bolivien und Paraguay.

London, 14. Dezember. Das amerikanische Staatsdepartement widerspricht den aus Paraguay vorliegenden Gerüchten, nach denen die Vereinigten Staaten ihre Vermittlung im Konflikt mit Bolivien angeboten haben sollen. Nach der Rückkehr des bolivianischen Delegierten zur panamerikanischen Konferenz wird in maßgebenden Washingtoner Kreisen die Gefahr eines Zusammenstoßes als weniger groß angesehen. Trotdem belagen die letzten Berichte sowohl aus Bolivien wie aus Paraguay, daß die Kriegslust in beiden Ländern wächst. In Sucre in Bolivien haben Hotels, Restaurants und Kinos der Regierung eine Wocheneinnahme als Beitrag zum Kriegsfonds angeboten. Auch von der Industrie liegen ähnliche Angebote vor. Eine Fabrik verpflichtete sich zur Lieferung eines vollen Bestandes an Autos und Motorrädern für militärische Zwecke. Auch in Paraguay sind ähnliche Maßnahmen im Gange.

London, 13. Dezember. Die bolivianische Gesandtschaft in London hat folgendes Telegramm ihrer Re-

gierung erhalten: Die bolivianische Regierung ergreift nur die unbedingt notwendigen Vorsichtsmaßnahmen. Reserven sind bisher noch nicht einberufen worden. Die Regierung ist bereit, jeden möglichen Weg zu beschreiten, der zu einer friedlichen Regelung führt, vorausgesetzt, daß Paraguay entsprechenden Schadenersatz leistet.

Das neue bolivianische Kabinett gebildet.

London, 13. Dezember. Nach Meldungen aus La Paz ist am Donnerstag das neue Kabinett gebildet worden. Es setzt sich aus Vertretern aller politischen Parteien zusammen. — Wie weiter gemeldet wird, haben sich bisher 15 000 Bolivianer der Regierung freiwillig zur Verfügung gestellt. Auch viele Frauen bieten freiwillig ihre Dienste dem Roten Kreuz an. Der bolivianische Minister Raoul Ernst hat der Regierung ein Bombenflugzeug zur Verfügung gestellt. — Der paraguayische Kongress ist nach Meldungen aus Asuncion zu einer außerordentlichen Tagung zusammenberufen worden, um sich mit der internationalen Lage zu befassen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 13. Dezember 1928.

Auf der Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung des Reichstags, die um 3 Uhr eröffnet wurde, stand zunächst eine Entschließung des Ausschusses, die die Reichsregierung ersucht, die Fälligkeit der Wingerkredite grundsätzlich vom 31. Dezember 1928 auf den 1. Oktober 1929 zu verlegen und die jährlichen Rückzahlungsquoten unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Winger festzusetzen.

Reichsernährungsminister Dietrich gab im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister die Erklärung ab, daß die Reichsregierung bereit sei, die am 31. Dezember fälligen Wingerkredite nochmals um dreiviertel Jahre bis zum 1. Oktober 1929 zu verlängern. Die Reichsregierung gibt aber hierbei der Erwartung Ausdruck, daß sich die Winger zum 1. Oktober 1929 auf den Beginn der Rückzahlung der Wingerkredite von 30 Millionen M. einrichten. Die Rückzahlungsquoten werden unter Berücksichtigung des tatsächlichen Ausfalls der Weimernte 1928 und des voraussichtlichen Ausfalls der Weimernte 1929 von der Reichsregierung rechtzeitig festgesetzt werden.

Der Ausschuh Antrag wurde angenommen.

Es folgte die Beratung eines deutschnationalen Antrags auf Beseitigung der periodischen Grunderwerbssteuer. Der Ausschuh schlug vor, die Veranlagung und Erhebung der Steuer bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung auszusetzen und die Reichsregierung zu ersuchen, spätestens bis zum 1. April 1930 Vorschläge über eine andere gesetzliche Regelung zu machen.

Nach weiterer Aussprache wurde den Beschlüssen des Ausschusses in zweiter Beratung zugestimmt. Die dritte Beratung mußte infolge kommunistischen Widerspruchs vertagt werden.

Es folgte die Beratung von Ausschuh-Anträgen, unter anderem einen Gesetzentwurf zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Wartstandsbeamten vorzulegen und in verstärktem Maße für die Wiederbeschäftigung der Wartstandsbeamten zu sorgen. Die Ausschuh-Anträge wurden nach kurzer Erörterung angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Eintragung von Hypotheken und Schiffspfandrechten in ausländischer Währung, der eine Verlängerung der geltenden Bestimmungen um ein Jahr bringt, wird endgültig verabschiedet. Der Gesetzentwurf über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen, der u. a. eine Erhöhung der zu erstattenden Gebühren bringt, wurde in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Bei der dritten Beratung der Novelle über die Erweiterung der Unfallversicherung gab Abg. Gandorfer (D. Bauernp.) eine Erklärung ab, wonach seine Partei das Gesetz wegen der Härten und Schäden, die es dem Bauern und dem Mittelstand bringt, ablehne. Ein deutschnationaler Antrag, daß kaufmännische Angestellte nur dann versicherungspflichtig sein sollen, wenn der kaufmännische Betrieb zu dem versicherten Betrieb in einem Betriebsunfallgefahr bedingenden örtlichen Verhältnis steht, wurde abgelehnt. Annahme fand ein Antrag der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Wirtschaftspartei und der Demokraten, wonach ein dem Zweck entsprechender örtlicher Zusammenhang bestehen muß. Im übrigen wurde die Vorlage nach den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt und in der Schlußabstimmung gegen die Deutschnationalen, die Wirtschaftspartei, Teile der Deutschen Volkspartei und kleine Gruppen angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über eine Sonderfürsorge bei berufsunfähiger Arbeitslosigkeit.

Der Ausschuh hat mit knapper Mehrheit der Regierungsvorlage unter der Voraussetzung zugestimmt, daß sie bis zum 30. September 1929 befristet wird. Vorher lag dem Ausschuh ein Kompromißantrag vor, der aber infolge des Rücktritts der Sozialdemokraten von ihrer Unterschrift abgelehnt wurde. Diesen Kompromißantrag hatten Demokraten und Deutsche Volkspartei im Plenum erneut eingebracht. Er befaßt in der Hauptsache, daß während der berufsunfähigen Arbeitslosigkeit die Arbeitslosenunterstützung die Hälfte dessen beträgt, was den Arbeitslosen sonst als Unterstützung zustände.

Reichsarbeitsminister Wissell wies darauf hin, daß nach der Regierungsvorlage ein Erwerbsloser mit Familie in einer Stadt mit mehr als 100 000 Einwohnern etwa 22 M. Unterstützung erhalte, nach dem Kompromißantrag nur knapp 12 M. Der Erwerbslose werde also in diesem Falle die Wohlfahrtspflege in Anspruch nehmen müssen. Der Minister bat, die Regierungsvorlage anzunehmen, die noch den besten Verlauf einer Uebergangsregelung auf diesem Gebiet des Reichslandes darstelle.

Die drei Außenminister in Lugano.

Lugano, 13. Dezember. Die erste Besprechung zwischen den Außenministern Englands, Deutschlands und Frankreichs hat am Donnerstag um 3.30 Uhr im Hotel „Spendid“ stattgefunden. Die Unterredung erfolgte im Anschluß an das Präsidentenkräftstück, das Briand sämtlichen Mitgliedern des Rates, dem Generalsekretär und den Untergeneralsekretären, dem Völkerbundsekretariat, sowie einer Reihe von Diplomaten gab. Kurz nach dem Frühstück unternahm Briand und Dr. Stresemann in dem Auto der französischen Abordnung eine kurze Autofahrt. Auch Chamberlain verließ das Hotel im Auto. Die drei Minister besichtigten die Kapelle Santa Maria di Anagni, in der sich Fresken des 14. Jahrhunderts befinden. Die drei Minister kehrten nach kurzer Zeit wieder in das Hotel „Spendid“ zurück, worauf dann die erste Unterredung zu dreien stattfand. An der Unterredung nahmen außer den drei Ministern nur der Dolmetscher der französischen Delegation, Professor Hesnard und der Dolmetscher der deutschen Delegation, Dr. Schmidt, teil. — Die Besprechung dauerte fast zwei Stunden. Offiziell werden über den Verlauf der Besprechungen keinerlei Mitteilungen gemacht. —

Briand erklärte nach der Besprechung der drei Außenminister Vertretern der Presse gegenüber, bisher habe jede der an der Aussprache beteiligten Seite ihren Rechtsstandpunkt in den schwebenden Fragen voll aufrechterhalten. Es handele sich jetzt darum, einen praktischen Ausweg zu finden. Weitere Besprechungen zu dreien würden nicht mehr stattfinden, jedoch würde er noch eine Unterredung mit Dr. Stresemann haben.

Aus aller Welt.

13 Verbrecher beim Sektgelage verhaftet. Wie die Nachtausgabe meldet, ist in der vergangenen Nacht der vor etwa einem Monat aus dem Moabitler Untersuchungsgefängnis ausgebrochene berüchtigte Einbrecher Roman Prjadfar zusammen mit 12 Komplizen unter sensationellen Umständen verhaftet worden. Prjadfar gehörte zu der Bande des Einbrecherhauptlings Leo Gullst, die vor etwa zwei Monaten unschädlich gemacht worden war. Sie hatte im Berliner Geschäftsviertel Dönhofsplatz von Einbrüchen verübt und für etwa eine Viertelmillion Mark Pelze gestohlen. In der vergangenen Nacht wurde Prjadfar von Kriminalbeamten erkannt. Die Beamten nahmen den Einbrecher aber nicht fest, sondern folgten ihm in ein Haus der Blumenthalstraße in Lichtenberg. Wenige Minuten nachdem Prjadfar eine Wohnung betreten hatte, traten die Beamten die Tür der Wohnung ein und fanden dort eine aus mehr als einem Dutzend Personen, darunter sieben Frauen, bestehende Gesellschaft beim Sektgelage vor. Die Kriminalbeamten konnten die aufgeregte Gesellschaft unschädlich machen, Roman Prjadfar hatte sich in dem Augenblick, als die Kriminalbeamten erschienen, unter die Röcke seiner Frau verkrüppelt. Die Beamten stellten nun das Haus unter strenge Bewachung. Eine halbe Stunde später versuchte Prjadfar mit geladenem Revolver in der Hand zu entfliehen, konnte aber überwältigt und gefesselt werden. Die Kriminalbeamten haben insgesamt 13 Personen, darunter auch den Bruder Prjadfar festgenommen. Bei einer Durchsichtung der Wohnung fand man eine Unmenge von Diebesgut.

Weitere Vergiftungen auf Zeebe Diergardt. Am Donnerstag sind im unterirdischen Betrieb der Zeebe Diergardt I und II, wo bekanntlich vor kurzem sieben Vergleute tödlich verunglückten, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen wieder drei Vergleute an Gasvergiftungen leicht erkrankt. Die Zeebeverwaltung hat daraufhin die Arbeiter angewiesen, die Arbeit einzustellen, bis jede Gefahr beseitigt ist.

Schwerer Unfall in den Bergen des Nordkaufas. Wie aus Krasnodar gemeldet wird, ist im Nordkaufas während einer Filmaufnahme eine Expedition des Sowkino (Staatliche Filmgesellschaft) in den Bergen verunglückt. Der Filmopérateur, sein Gehilfe und mehrere Verpfleger stürzten in eine Schlucht und fanden alle den Tod.

Strenger Winter in Spanien. In ganz Spanien herrscht große Kälte. Aus vielen Landesteilen werden sehr starke Schneefälle gemeldet.

Die neuen Mitglieder des Verwaltungsrats der Reichsbahn.

Berlin, 14. Dezember. Die Reichsregierung hat durch Beschluß vom 14. Dezember 1928 die Herren Dr. Hermann Schmitz, Geheimen Kommerzienrat und Vorstandsmitglied der I. G. Farbenindustrie in Berlin, Dr. h. c. Weidner, Generaldirektor der Firma Haniel & Co. in Duisburg, Lokomotivführer Matthias Hermann in Nürnberg und auf Vornennung der preussischen Staatsregierung Dr. Otto Seidels, Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin, vom 1. Januar 1929 zu Mitgliedern des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn ernannt. Mit der Ernennung des Lokomotivführers Hermann ist ein alter Wunsch des Personals, einen Sitz im Verwaltungsrat zu haben, in Erfüllung gegangen. Es ist zu erwarten, daß Beamten- und Betriebsrat dem Auerbieten des Reichsverkehrsministers von Guérard, ihnen gemeinschaftlich einen Sitz im Verwaltungsrat zu gewähren, nachgekommen sind und einen Vertreter ihrer Gesamtinteressen in Vorschlag gebracht haben. Das Reichskabinett hat diesem Vorschlag geschlossen zugestimmt.

Erdstöße in Westdeutschland.

Aachen, 14. Dezember. Am Donnerstag abend gegen 8.30 Uhr wurde in Aachen ein Erdstöß verpürt, der ungefähr drei bis fünf Sekunden andauerte. Schaden wurde nicht angerichtet.

Düsseldorf, 14. Dezember. Der Erdstöß am Donnerstag 8.30 Uhr in Aachen wurde zur selben Zeit auch in Düsseldorf und Köln deutlich verpürt.

Ein zweiter Szenel Gollhard-Fall.

Wien, 14. Dezember. Die Arbeiterzeitung meldet: Am Mittwoch nachmittags wurde bei der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ein nach Budapest bestellter Schlepper verladen. Beim Verladen brach eine Kiste, so daß der Inhalt sichtbar wurde. Zum größten Entsetzen fand man in der auf dem Frachtbrief als Hochdruckpumpe deklarierter Kiste Maschinengewehrteile. Die diensthabenden Zollbeamten ließen daraufhin die bereits verladenen sechs anderen Kisten derselben Sendung wieder ausladen und beschlagnahmten sie. Bei der Öffnung ergab sich, daß sämtliche Kisten Maschinengewehrteile, Säule usw. enthielten. Die Kisten, die das Stannum M. W. tragen, sind von der Wiener Expeditionfirma Blum & Potler aufgegeben worden. Der Auftraggeber, angeblich eine Motorenfabrik, die jedenfalls für die falsche Deklaration verantwortlich ist, wurde von den Zollbehörden telefonisch angerufen, konnte aber keine befriedigende Erklärung geben. Die Kisten wurden wieder von der Polizei in Gewahrsam genommen.

51 Opfer der Unruhen in Bombay.

London, 14. Dezember. Bei den Unruhen in Bombay sind nach ergänzenden Berichten insgesamt 51 Per-

sonen getötet und verletzt worden. 4 europäische und 28 indische Polizisten liegen im Krankenhaus, von denen der Zustand einiger lebensgefährlich ist. Von den bei dem Zusammenstoß mit der Polizei verletzten Streikenden sind mehrere verstorben.

Das Befinden König Georgs.

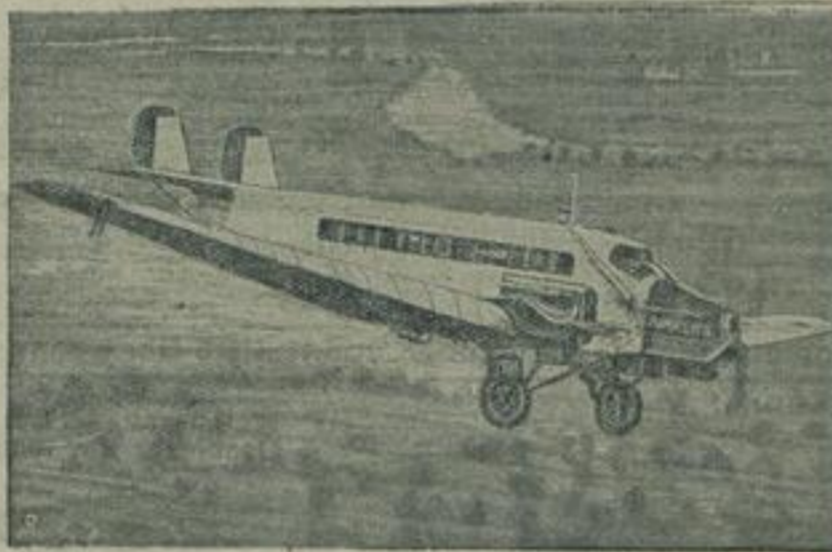
London, 14. Dez. Die beiden letzten Krankheitsberichte werden in der Umgebung des Königs den Umständen entsprechend als zufriedenstellend angesehen. Seit Beginn der Woche ist im Ganzen eine Wendung zum Besseren zu verzeichnen, aber erst die Überwindung der gegenwärtigen Schwäche wird die entscheidende Wendung bringen können. Der Prinz von Wales verließ den Buckingham-Palast erst kurz vor Mitternacht, nachdem die Ärzte bis auf den wachhabenden Arzt den Palast verlassen hatten.

Rein Kino, sondern Ernst: 22 junge Mädchen geraubt.

Newport, 14. Dez. Wie aus Mexiko gemeldet wird raubten etwa 70 Banditen während einer Kinovorstellung in der Ortschaft Motopec am Chapala-See 22 junge Mädchen, womit sie in die Berge entkamen. Regierungstruppen verfolgen die Räuber.

Bergmannslos. — Zwei Arbeiter verschüttet.

Böhmum, 14. Dezember. Auf der Zeebe Tannenbaum wurden am Donnerstag zwei Bergarbeiter durch hereinbrechende Gesteinmassen verschüttet. Einer konnte nach angestrengten Rettungsarbeiten nur als Leiche geborgen werden, der andere wurde gerettet, ist aber schwer verletzt.



Der Flugzeugabsturz bei Lehlingen. — Eine Junkersmaschine vom Typ „J 31“, wie sie bei Lehlingen abgestürzt ist.

Der Führer des Flugzeuges, Pilot Gustav Dörr. Als Kriegspiloter hatte Dörr über 30 feindliche Flugzeuge abgeschossen, den Orden Pour le Mérite erhalten und war zum Offizier befördert worden. Nach dem



Kriege war er bei verschiedenen Flugzeuggesellschaften tätig gewesen, zuletzt bei der Deutschen Luft Hansa, in deren Dienst er sich stets als besonnener und tüchtiger Pilot gezeigt hatte. Er hatte insgesamt 572.000 Kilometer zurückgelegt, als er bei Lehlingen zur Landung gezwungen wurde, wobei der Apparat an eine Baumgruppe stieß und in Brand geriet.

Wolken und Sonnenschein.

Roman von Emilie Sika.

(Nachdruck verboten.)

Leone sah sie an: „Man sagt, daß alles vorübergeht.“

„Ja, aber oft erst dann, wenn das Geschick uns zerbrochen hat.“

Leone erwiderte mit leichtem Lächeln: „Es hat eine Zeit gegeben, wo ich so gedacht habe, und heute muß ich mich wundern, daß ich es jetzt abgelegt habe, mich so wild gegen das Schicksal anzulebden, denn am letzten Ende sind jeder Nummer und jede Enttäuschung in irgendeiner Weise gut für uns. Vielleicht denkst du in einem Jahr auch nicht mehr daran, wie unglücklich du heute bist.“

„O Leone, diese Zeit kann ich nie, nie vergessen! Und wer weiß, was mir noch alles bevorsteht, Gerhards sonderbares Benehmen spricht von nichts Gutem.“

„Es sind die Sorgen, die ihn quälen, ich kann gut verstehen, daß er darüber nicht mit dir sprechen mag.“

„Aber ich weiß ja doch alles! Und es ist auch nicht so sehr der Verlust von Gerhards Vermögen, was ich bedauere, das kann ich überwinden, denn ich passe sowieso nicht in das extravagante Leben der Gesellschaft; wenn nur Gerhards Vertrauen zu mir hätte, ich würde mich nicht fürchten, ganz neu und unter bescheidenen Verhältnissen zu beginnen; aber lange darf diese Zeit der Zweifel und Ungewißheit nicht mehr fort dauern, sonst verliere ich vollständig alle Liebe und alles Vertrauen zu ihm.“

„Laß ihm Zeit, er muß sich wohl selbst erst lassen.“

„Es kann ihm nicht gleichgültig sein, wenn alles verloren geht — aber dein Schwiegervater wird euch sicher nicht im Stich lassen.“

„Melitta richtete sich auf und sagte entschieden: „Nein, Papa soll nicht mehr helfen. Ich zweifle ja nicht, daß er es tun würde, und wäre es auch nur Anita geliebe; aber es hätte keinen Wert. Gerhards muß soviel Energie haben, sich selbst zu wehren, sonst habe ich keinen Glauben mehr an ihn.“

Leone sah lange in das bleiche Gesicht der jungen Frau, dann sagte sie:

„O Melitta, Gerhards weiß nicht, welchen Schatz er an dir hat. Wenn er darüber einmal zur Einsicht kommt, wird er anders, das glaube ich bestimmt. Eine andere Frau würde ihm Vorwürfe machen und das Leben noch mehr verbittern und du bist so geduldig.“

Melitta lächelte matt.

Die hohe Stunduhr schlug einmal und Melitta fuhr auf: „Schon so spät! Wir kommen gar nicht mehr zeitig zur Ruhe.“

Sie erhob sich. Auch Leone stand auf, drehte das Licht aus und beide verließen das Zimmer. Der Korridor und die Treppe waren von einer matten Lampe erhellt und durch das große Fenster im Treppenhaus fiel das silberne Licht des Mondes. Sie betraten leise Anitas Zimmer. Das Kind schlief fest in dem Himmelbett.

Dann gingen sie in das Schlafzimmer daneben, das Melitta, seitdem Gerhards krank war, mit Leone teilte, da sie sich fürchtete, allein zu sein. Die junge Frau zog ein Häubchen von rosaroter Seide über den Kopf, verstauchte ihr Kleid mit einem langen Nachgewand und ging zu Bett. Leone büchelte noch ihr Haar, dann legte auch sie sich zur Ruhe. Sie sagten sich gute Nacht, taten, als ob sie schliefen; aber doch lagen beide mit weit offenen Augen da. Es mußte wohl bald 12 Uhr sein.

Wißlich war das Geräusch leiser Schritte und gleich darauf das vorsichtige Öffnen und Schließen einer Tür hörbar. Melitta hob den Kopf, lauschte mit angehaltenem Atem.

Eine Weile blieb alles ruhig, dann aber sah Melitta durch den Spalt der nur angelehnten Tür in Anitas Schlafzimmer Licht und etwas wie das Rücken eines Stuhls war zu hören. Sie erhob sich leise, schlüpfte in ihre Pantoffeln. Ohne Licht zu machen, ging sie zum Schrank, holte ein Morgenkleid heraus und zog es an. Der dicke Teppich machte ihre Schritte unhörbar, sie ging ganz nahe zu der Tür und lauschte, aber es blieb alles ruhig. Sie war furchtbar nervös und zitterte am ganzen Körper und es ging ihr abwechselnd eiskalt und warm

den Rücken hinauf. Minuten vergingen und endlich schob sie die Tür zurück und tat einen Schritt vorwärts, stand halb in Anitas Raum und schaute starr auf das sich ihren Augen darbietende Bild.

Dicht neben Anitas Bett sah Gerhards. Er hatte den Kopf in die linke Hand gestützt, die rechte hing schlaff herab und das durch einen seidnen Schirm gedämpfte Licht der Lampe fiel auf die blinkende Waffe, die seine Finger umspannt hielt.

Melitta taumelte. Es wurde ihr schwarz vor den Augen und für einen Augenblick schien es, als verliere sie die Sinne; aber mit der Kraft der Verzweiflung riß sie sich zusammen, stürzte mit einem schrillen Schrei vorwärts.

Leones erschrockenes Gesicht erschien im Türrahmen, aber nur für einen Augenblick; dann zog sie sich wieder zurück und schloß die Tür.

Gerhards erhob sein bleiches, verdörtes Gesicht und sah auf seine Frau. Seine Augen waren tief eingesunken und hatten einen fremden, geistesabwesenden Ausdruck. Er bewegte die Lippen, brachte aber kein Wort heraus. Mit einem wilden Schluchzen sank Melitta vor ihm nieder und stammelte: „O Gott, Gerhards — das nicht — nur das nicht —!“

Nun kam Leben in seine starre Gestalt. Er machte sich von ihr los und sagte kurz: „Daß mich!“ Dann stand er auf. Auch sie erhob sich und stand dicht neben ihm. Er schob den Revolver in die Brusttasche und wandte sich zum Bett; aber Melitta hing sich an ihn und sagte mit verzweifelter, gebrochener Stimme: „Gerhards — um Gottes willen — Gerhards —!“

Sie ließ den Kopf gegen seine Brust sinken und schluchzte wieder. Seine Hände verhärteten sich und er schob sie unfaßt zurück. Sie sank in die Knie, preßte das Gesicht in die Hände. Er ging zur Tür, hatte schon die Klinke in der Hand, da sah er noch einmal zurück. Melitta lag zusammengesunken am Boden, ein verzweifelltes, stohwelles Schluchzen erschütterte ihren Körper. Er zögerte und sah auf sein Weib. Das Häubchen, das sie auf dem Kopfe getragen hatte, lag am Boden und das üppige Haar hing über ihrem Rücken.

(Fortsetzung folgt.)



Nachruf!

Am 13. Dezember d. J. verschied im besten Mannesalter der

Gemeindevorordnete

Herr Max Lödrich

hier.
Sein plötzliches Hinscheiden erfüllt uns mit tiefer Trauer, verlieren wir doch in ihm einen lieben Mitarbeiter, der jederzeit seine reichen Sachkenntnisse arbeitsfreudig und uneigennützig in den Dienst der Gemeinde stellte.

Seine treue Arbeit, sein offenes und ehrliches Wesen und sein mannhaftes Eintreten für die öffentlichen Belange sichern ihm für alle Zeiten ein treues Gedenken.

Wir rufen ihm ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Ottendorf-Okrilla, am 15. Dezember 1928.

Der Gemeinderat. Die Gemeindevorordneten.

Frauenverein

Sonntag, 16. Dezbr. nachm. 1/4 Uhr im Gasth. zum Hirsch

Weihnachts-Bescherung

mit verschied. Darbietungen der Kinder.

Hierzu ladet freundlichst ein der Gesamtvorstand.

Als passenden

Geschenk = Artikel

zum Fest bringe ich warme

Fussbekleidung

aller Art für Kinder u. Erwachsene in empfehlende Erinnerung

Linda Lucas, Dresdnerstr. 39.

Grammophone

in allen Preislagen auf Teilzahlung Anzahlung M. 5.— Woche M. 2 50

H. Schulze, Fabrikzeugdlig

Gasthof zum schwarzen Ross

Sonntag, den 16. Dezember von Nachmittag an



Ball - Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Arthur Hanta u. Frau.

Für all die Geschenke und Gratulationen anlässlich unserer Vermählung danken wir hierdurch Allen

herzlichst.

Ottendorf-Okrilla und Fella, im Dezember 1928.

Otto Gneuß u. Frau Marta geb. Wehner.

Willkommene

ESTGESCHENKE

Kleiderstoffe

Wachsamt

feingekörperte Qualität in manchen Farben, 70 cm breit Mf.

1⁸⁰

Schattenrips

das Modewebes in rein. Wolle, 130 cm breit, moderne Töne, gute Qualität Mf.

5²⁵

Mantelstoff

einfarbiger Mantelstausch und sol. Wabellausch, 140 cm breit Meter

3⁹⁰

Eiderdaunen

reinwollne feine Qualität, für Mäntel u. Morgenrock, in apart. Farben, 90 cm breit Mf.

4⁹⁰

Kleiderstoff

der von der Mode bevorzugt. Seidenstoff zum Stillstand, in herrlichen Abendstich, 85 cm br., Mf. 4,90

2⁹⁰

Crêpe de Chine

unserer erprobte, reinseidene Kleiderstoff, 86,96 cm breit, reizvoll. Farben Mf.

4⁵⁰

Bettwäsche

Rohnesselgarnit.

erstklassige, schd. deutsche Ware, 1 Deckbett, 1 Kissen u. ein reichbesticktes Paradekissen Mf.

8⁵⁰

Bettgarnitur

aus solidem Stangenleinen, mit schönen Streifen, 1 Deckbett mit 2 Kissen Mf.

9⁷⁵

Bettgarnitur

aus hochedl. Bettstausch m. feinsten Mustern, 1 Deckbett mit 2 Kissen Mf.

11⁵⁰

Bettinlett

unser bestes bewährtes, federlichte, echt türkische Qualität, Kissenb. 2,30, 2,50, Bettb. 4,80

3⁹⁰

Dowlabettuch

aus kräftigem, vollbleichten Dowia, süddeutsche Fabrikat, 190/225 cm Mf.

3⁴⁵

Hohisaumbettuch

unser seit Jahren bewährtes Bettuch, aus kräftigem Stahlluch, 190/225 cm Mf.

4⁹⁵

Damasthandtuch

weiß. Stufenhandtuch in edler Halbseiden-Quast, 40/100 cm gr. ges. und gebänd. Mf. 1,45

95

Drellhandtuch

kräftige Gehrmauchware, mit u. ohne Karo, 40/100 cm gr. gesamt u. gebändert, 6 Stück

3⁷⁵

Tischtuch

vollbleichten edle Damastware, (Servietten 25/25 70 Pfg.) 130/180 cm 3,90, 110/150 cm

2⁹⁰

Sonntag, den 16. Dezember, von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Ludwig Bach & Co

Dresden

Wettinerstraße 3/5
Oschatzer Str. 16/18

Weihnachts Karten



empfehlen in sehr großer Auswahl

Buchhandlung Herm. Rühle.

25 STÜCK VISIT CIGARETTEN CIGARETTENFABRIK DELTA

HÄHNEMANN DRESDEN

DELTA

VISIT

CIGARETTEN

CIGARETTENFABRIK DELTA DRESDEN GEGR. 1888

Post
Nun
nachmitt
mit An
kommen
Strohe
Sand
konnte,
Frauen
wachsene
Sachen
im Sa
Empfäng
anderen
Nähne
Stollen
wirkende
gemein
sprache
Zuhörer
nachdies
sprechend
Chorge
beides u
Weger.
der We
Spenden
arbeit ja
prächtige
bleigen
war: d
die Un
zember
beidoge
kommen.
ab 2. 3
Sachen,
Beordn
die für
Beranft
worden:
leit und
anstalt
zu We
22. De
können
von 12
zur Nid
24. De
27. De
treten
vom 29.
demnach
zember
1. Janu
muh am
(Rückh
Bede
wird bei
aus der
stovakt
Unsayte
Verbilg
R
wurde
auf der
Wald, u
Jahre
finanzg
wald na
Eranspo
unterweg
Kloster
Kloster
Kloster
Kloster

